

# NEUE OBWALDNER ZEITUNG

Ihre Werbung in der  
Neuen Obwaldner Zeitung

Telefon 041 618 62 84

inserate@obwaldnerzeitung.ch | www.nzzmediasolutions.ch

**Gemessen** Mehr Menschen  
pendeln nach Sarnen als von Sarnen weg.  
Und die Strecken werden länger.

5

**Gesagt** Corina Casanova,  
ehemalige Bundeskanzlerin, setzt sich  
für die Landessprachen ein.

3



## Neues Leben für die Dorfstrasse

**ENGELBERG** red. «Dass sich mit Schneesicherheit auf dem Titlis allein kein Pokal mehr gewinnen lässt, musste die Dorfstrasse Engelberg in den letzten Jahren schmerhaft erfahren.» Dieser Satz stammt aus einer Masterarbeit, die Tourismusdirektor Frédéric Füsselich mitverfasst hat. Zwar nimmt in Engelberg die Anzahl Besucher von Jahr zu Jahr zu, nur passiert die Wertschöpfung auf dem Berg und nicht im Dorf. Daran will die Projektgruppe um Füsselich etwas ändern. Sie stellt langfristige Massnahmen vor, mit denen die touristenarme Strasse wieder belebt werden soll.

19

## Staatspersonal ist empört

**LUZERN** nus. Der Luzerner Kantonsrat heisst bei der Verwaltung und den Lehrern alle Sparmassnahmen gut. Dies bedeutet: länger arbeiten zu eingefrorenen Löhnen und die Abschaffung des Dienstaltersgeschenkes. Denn der Kantonsrat hat sämtliche Anträge, diese von der Regierung vorgeschlagenen Sparmassnahmen zu streichen oder abzuschwächen, abgelehnt. Bei den Personalverbänden kommt dies «extrem schlecht» an. Auch Annamarie Bürkli, Präsidentin des Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverbands, reagiert enttäuscht. Zu einem Streik will sie sich derzeit nicht äussern. **Kommentar 5. Spalte**

24

## Schüler stürmen Züge und Schiffe

**ZENTRAL SCHWEIZ** gjo. Nach wochenlangem Regen heisst es morgen für fast alle Schulklassen endlich: Wanderschuhe an und ab auf die Schulreise. Die ersten sonnigen Tage seit langem sorgen für einen riesigen Ansturm bei den Transportbetrieben. Auf den Schiffen der Schifffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee etwa sind über 1000 Schüler angekündigt – und damit doppelt so viele wie an anderen Schulreisetagen. Auch mit dem Zug und dem Postauto werden morgen so viele Schüler wie noch nie unterwegs sein. Doch die zuständigen Betriebe für den Transport zu den beliebtesten Reisezielen sind vorbereitet.

27

## ANZEIGE

Sie essen ohne Mass?  
Reden wir darüber.



Privat  
Klinik  
Aadorf

Tel. 052 368 88 88  
www.klinik-aadorf.ch

Persönlich  
und diskret.

## INHALT

Agenda	32	Ratgeber	18	Todesanzeigen	16/17
Forum	14	Schweiz	5/6	TV/Radio	15
Kultur	9	Spiel & Spass	10	Wetter	18

## Jetzt warten am Samstag die Polen

**FUSSBALL** Auf die Schweizer Nationalmannschaft wartet im EM-Achtelfinal ein harter Brocken: Polen mit Stürmerstar Robert Lewandowski.

tbu. Deutschland oder Nordirland wären auch mögliche Gegner gewesen, jetzt ist es aber wenig überraschend Polen, der Zweite der Gruppe C. Die Polen siegten gestern gegen die bereits zuvor ausgeschiedenen Ukrainer, ohne gross zu brillieren, mit 1:0. Dasselbe Resultat gelang den klar überlegenen Deutschen in der Partie gegen Nordirland.

Vor der Achtelfinalpartie Schweiz gegen Polen am kommenden Samstag um 15 Uhr in Saint-Etienne sagt Dariusz

### EM-Service

GESTERN	
Ukraine - Polen	0:1
Nordirland - Deutschland	0:1
Tschechien - Türkei	0:2
Kroatien - Spanien	2:1
HEUTE	
Island - Österreich	18 Uhr, SRF 2
Ungarn - Portugal	18 Uhr, SRF info
Schweden - Belgien	21 Uhr, SRF 2
Italien - Irland	21 Uhr, SRF info

29–31/33

Skrzypczak (48), siebenfacher polnischer Nationalspieler und seit den Neunzigerjahren Fussballer und Trainer in der Schweiz: «Ich erwarte am Samstagnachmittag eine ausgeglichene Partie, die wohl in die Verlängerung gehen wird. Und dann wird sich Polen durchsetzen, weil es im Offensivspiel insgesamt kreativer ist.»

Die Schweiz müsse, so Skrzypczak, vor allem auf das polnische Offensivtrio Lewandowski, Milik und Błaszczykowski Acht geben.

#### Polen 7 Punkte – Schweiz 5 Punkte

Das polnische Team um den 58-jährigen Trainer Adam Nawalka startete mit einem 1:0-Sieg gegen Nordirland in die Europameisterschaft 2016 und erkämpfte sich gegen Gruppensieger Deutschland ein 0:0. Damit holte sich Polen in der Vorrunde sieben Punkte (Schweiz: fünf Punkte).



## Ein Kalb geht auf Pilgertour

Ein aussergewöhnlicher Anblick auf dem Jakobsweg in Flüeli-Ranft: Kalb Léo ist seit viereinhalb Wochen mit Besitzer Gaëtan Dübler aus Yverdon unterwegs. Für Léo ist die Pilgerfahrt eine Übung. Ab Juli möchte Gaëtan Dübler mit ihm Trekking auf dem Schweizer Teil des Jakobswegs anbieten

Bild Marion Wannemacher

21

## KOMMENTAR

### Ideen liefern statt kritisieren

**D**as Loch in der Kasse des Kantons Luzern ist gross – in den nächsten drei Jahren fehlen 330 Millionen Franken. Die bürgerliche Mehrheit von Regierungs- und Kantonsrat will diesen Fehlbetrag vorab mit Sparmassnahmen kompensieren – und nicht mit Steuererhöhungen ausgleichen.

Das ist legitim. Obwohl der Grund für die finanzielle Misere nicht nur auf höhere Ausgaben zurückzuführen ist, sondern auch auf fehlende Steuereinnahmen von Firmen, begründet in der Senkung des Gewinnsteuersatzes auf das landesweit tiefste Niveau im Jahr 2012. Dennoch behaupten Regierung, FDP, SVP und Teile der CVP nach wie vor, dass die Tiefsteuerstrategie erfolgreich sei.

So fragwürdig diese gemeinsam formulierte Aussage ist, so uneins verhalten sich die Regierung und die bürgerlichen Parteien in der Frage, wie das Loch in der Kasse gestopft werden soll. Die FDP stützt bloss die Vorschläge der Regierung, die SVP stellt sich gegen jede noch so geringe Anpassung bei den Steuern, und die CVP versucht immer wieder, ihre Klientel zu bedienen. Das tut auch die Linke: Sie fordert höhere Steuern für Reiche und Firmen und lehnt Sparmassnahmen kategorisch ab.

Im bürgerlich dominierten Kantonsrat kann die Linke jedoch nur mitreden. Deshalb liegt die Verantwortung auf den Schultern von CVP, SVP und FDP. Davon, dass diese Parteien diese auch wahrnehmen, ist bis jetzt wenig zu spüren. Sie überlassen das Ausarbeiten von Sparvorschlägen kühl der Regierung – um sie dann teils wieder zu kippen. Das ist zu einfach. Nur laut «Sparen!» zu rufen, reicht nicht. Gefordert sind die Regierung *und* die bürgerlichen Parteien.

LUKAS NUSSBAUMER  
lukas.nussbaumer@luzernerzeitung.ch

## ANZEIGE

### Abonnieren lohnt sich!



Angebote heute auf  
Seiten 4 und 14